

Porträt Walter Bassetto
Fachlehrer für Akustik und
Instrumentenkunde



Wo lebst du?

Ich lebe mit meinen beiden Töchtern Anna und Fabiana und meiner Frau Marianne in Frauenfeld.

Wo würdest du am liebsten leben?

Frauenfeld ist ein sehr lebenswerter Ort. Er hat alles was ich brauche um sehr gut zu leben. Wenn es nur auf die Schönheit des Ortes, der Landschaft oder der Aussicht ankäme, würde ich mit dem Arenenberg, dem schönsten Ort der Schweiz, tauschen.

Was isst du am liebsten?

Als halber Italiener esse ich am allerliebsten italienisch, bin aber auch ein grosser Liebhaber von Sauerkraut mit Blutwurst oder Ghakets und Hörnli. Salat esse ich nur mit italienischer Sauce (wenn ich die Wahl habe).

Was trinkst du am liebsten?

Ich trinke lieber bittere als süsse Getränke. Zum Beispiel, Bier und saurer Most.

Was sind deine Stärken?

Meine Stärken sind Ausdauer und Leidenschaft.

Was sind deine Schwächen?

Ich bin völlig unsportlich.

Was sind deine liebsten Tätigkeiten?

Am liebsten beschäftige ich mich als Blasinstrumentenbauer. In dieser Tätigkeit kreierte ich sehr gerne neue Fagottmodelle. Daneben unterrichte ich sehr gerne. Früher als Fagottlehrer, jetzt schon das 9. Jahr auf dem Arenenberg als Lehrer für Instrumentenkunde und Akustik für Blasinstrumente. Sehr gerne spiele ich als Fagottist in Orchestern und Kammermusikformationen. Ich möchte keine meiner beruflichen Tätigkeiten missen.

Was machst du neben deiner beruflichen Tätigkeit?

Ich bin gerne mit meiner Familie oder mit Freunden zusammen. Ich lese und wandere gerne. Daneben befasse ich mich in meiner Freizeit mit der Akustik von Blasinstrumenten.

Gibt es für dich ein Instrumentenbauervorbild?

Theobald Böhm, der Erfinder der modernen Querflöte: ein exzellenter Handwerker, ein ausgezeichneter Musiker, der sich der Verbesserung der Akustik der Blasinstrumente verschrieben hat.

Was schätzt du an deinen Schülern?

Neugierde, Zuverlässigkeit und der Wille, eine gute Leistung zu zeigen.

Was würdest du mit 50'000 gewonnenen Franken machen?

Ich würde mir eine gute, gebrauchte, gesteuerte Drehmaschine kaufen.

Warum bist du Instrumentenbauer geworden?

Ich habe als Knabe einmal wöchentlich meine alte Trompete, die ich vom Musikverein ausgeliehen habe, vollständig demontiert und auf Hochglanz gebracht. Ich war sehr stolz auf mein glänzendes Instrument und bekam deswegen auch immer wieder Komplimente. Vielleicht war dies der Anstoss, diesen Beruf zu erlernen.

Walter Bassetto, Fachlehrer

Rückblick 2015

SCHULBETRIEB

Weiterbildungstage

Nach den Sportferien starteten die Lehrpersonen traditionell mit zwei Weiterbildungstagen. Am ersten Tag nahmen auch die üK-Leitenden teil.

Die Weiterbildungen mit Schwerpunkt Didaktik im mehrsprachigen Unterricht sowie die Ausbildung zum Didaktik-modul 1 konnte im vergangenen August abgeschlossen werden.

Schlussbouquet



MIB-Absolventen/innen 2015

Das Wintersemester wird mit dem einwöchigen Block 5 und den anschließenden Abschlussprüfungen (QVs) abgeschlossen.

Da in diesem Jahr die erfreuliche Zahl von 5 jungen Frauen und 10 jungen Männern das Qualifikationsverfahren erfolgreich abschliessen konnten, wurde das Bistro Napoleon zu eng. Mit viel Liebe und Phantasie hat das Team um Erica Beer den Speisesaal Probus für die Abschlussfeier MIB hergerichtet. Es wurde ein rundum gelungener Anlass mit glücklichen und zufriedenen Gesichtern.

Schulstart

Im Laufe des Frühjahrs ist die Zahl der neu eintretenden Lernenden ein Dauerthema. Starten wir jeweils zu Jahresbeginn mit einer Handvoll, steigt die Zahl im Laufe der folgenden Monate stetig an.

Zum Schulstart des Ausbildungsjahres 2015 - 2016 durften wir die erfreuliche Zahl von 14 Lernenden begrüßen. Zwölf begannen ihre vierjährige Ausbildung, zwei stiegen im zweiten Lehrjahr ein und holen den Schulstoff des ersten Lehrjahres parallel nach.

Ausser Haus



Insel Reichenau

Auch dieses Jahr fanden verschiedene Ausbildungseinheiten ausser Haus statt. Im März besuchten die Lernenden der Abschlussklasse Klavierbau die vereinigten Filzfabriken in Giengen sowie die Hammerkopffabrik Abel in Frankenhardt, Deutschland.

Beliebt und schon zum Standard geworden ist der Unterrichtsausflug für das 1. bzw. 2. Lehrjahr zum Thema Baustilkunde auf die Insel Reichenau. Zur Tradition geworden sind auch die Ausflüge von Hanspeter Keller im ABU. Hier gelten als Favoriten die Altstadt von Konstanz sowie die Sammlung Forum Würth in Rohrschach. Auch der Besuch des Bundeshauses im Laufe einer Session gehört zur Allgemeinbildung.

Für den überbetrieblichen Kurs G3, jeweils abwechselnd in der Region Bodensee bzw. der erweiterten Westschweiz stellen die Kursverantwortlichen ein anspruchsvolles und lehrreiches Programm unter dem Thema „die anderen Fachrichtungen kennenlernen“ zusammen.

Lehrmeistertagung und Besuchstag

Die Semesterberichte und Arbeitseinträge waren ein wichtiger Diskussionspunkt an der Lehrmeistertagung. Am äusserst gut besuchten Anlass wurde engagiert diskutiert, zu verschiedenen Themen Ideen entwickelt und auch festgelegt, wie oft dieser allseitig als notwendig erachteter Anlass in Zukunft durchgeführt werden sollte.

So wurde u.a. auch die Kontrolle von Semesterberichten und Arbeitseinträgen in der angegangenen Form als sinnvoll und hilfreich erachtet.

Unter des Messers Schneide... oder der unvorhersehbare Leidensweg von Armin Debrunner

Viel zu lange hat sich Armin Debrunner mit verschiedenen Beschwerden in Rücken und Hüften herumgequält. Obwohl die Operation seiner rechten Hüfte nach den Schulblöcken geplant war, zwangen eine Entzündung und grosse Schmerzen zu schnellerem Handeln. Was vorerst nach einer Routineoperation aussah, entwickelte sich zu einer mehrwöchigen Leidens- und Schmerzens-Odyssee mit mehreren Operationen!

Alle Personen der MIB-Gemeinschaft, Lernende, Ausbildungsverantwortliche sowie die Belegschaft des BBZ wünschen dir alles Gute, gute Erholung in der REHA und hoffentlich bald schmerzfreie Tage im 2016.

Resümee

Wie die 5 - Jahresüberprüfung generell und in Bezug auf den Schulbetrieb zeigt, sind wir auf Kurs. Verbesserungspotential gibt es an verschiedenen Orten, das dringendste Handlungsfeld „Stoffkoordination“ ist angepackt und unter straffer Führung von Ricarda Müller zielorientiert in Arbeit. Die Zahl der Lernenden ist im Rahmen der vergangenen Jahre konstant. Auffallend ist das grosse Interesse von weiblichen Lernenden, erstmals haben wir im neuen Jahrgang mehr Frauen als Männer.

Dank

Dank verdienen insbesondere das Team im BBZ, Ruedi Huber mit Jacqueline, Alexandra und Thomas, die ABU-Lehrpersonen, die Teams von Pia Lenz und Fredy Egger, das Küchenteam sowie die engagierten üK-Leitenden.

Ein herzlicher Dank gilt auch dem Direktor Martin Huber sowie allen Personen des Kantons Thurgau, welche sich in irgendeiner Form für die IGMIB einsetzen!

Euch allen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit!

Jörg Gobelí, Kompetenzleiter MIB

IGMIB

5-Jahres-Überprüfung

Die Umfrage der 5-Jahresüberprüfung hat gezeigt, dass die MIB-Ausbildung den Zielen und Anforderungen an die berufliche Grundbildung entspricht und keine Revision erfordert.

Einzig die Jugendarbeitsschutzverordnung „Gefährliche Arbeiten und Gesundheitsschutz“ muss bis Juli 2017 umgesetzt werden.

In der November-Sitzung hat der GA einem Wechsel zu einem Berufsfeld zugestimmt. Die Verbände werden an ihren Generalversammlungen das Thema traktandieren und an der DV 2016 wird über eine definitive Umstellung entschieden.

DV 2015 / Präsidium



Nach 7 Jahren als Präsident, hat **Walter Leist** an der diesjährigen DV demissioniert. Als Nachfolger wurde SP-Nationalrat, **Matthias Aebischer**, gewählt. Wir danken an dieser Stelle Walter Leist für seinen unermüdlischen Einsatz und wünschen ihm viel Erfolg und alles Gute.

Abschluss

Mehrsprachigkeit im Beruf



Schlussfeier mit musikalischer Darbietung der Lernenden

Das Projekt „Mehrsprachigkeit im Beruf“ begleitete Lernende, üK-Leitende, Lehrpersonen und das BBZ über vier Jahre und forderte von allen viel Flexibilität und Einsatz.

Mit einer Rückblende konnte am 19. März diese intensive Phase anlässlich eines Schlussevents abgeschlossen werden.

Am Vormittag der **4. Tagung der Kleinstberufe** am 3. September und an der **Herbsttagung der Berufsbildung** des SBFJ am 15. September wurden das Konzept und die Ergebnisse präsentiert.

Weitere Organisationen der Arbeitswelt und ihre Berufe sollen nun von diesen Erkenntnissen und Empfehlungen profitieren.

Allen, die in irgendeiner Form am Projekt mitgewirkt und / oder dieses unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Netzwerk Kleinstberufe



Nach dem erfolgreichen Abschluss der Sonderschau Kleinstberufe an den SwissSkills Bern 2014 fand am 31. Januar im Kunst- und Kulturzentrum Luzern (KKL) die Schlussveranstaltung mit allen beteiligten O&A statt.

Der Grundstein für das Folgeprojekt „Tragfähiges Netzwerk Kleinstberufe“ wurde an der 4. Tagung der Kleinstberufe, am 3. September, gelegt. Der offizielle Projektstart ist für März 2016 geplant. Ein Gesuch um Gewährung von Bundesbeiträgen wurde am 2. Oktober beim SBFI eingereicht.

Vom Kurszentrum Ballenberg wurde eine Datenbank „Traditionelles Handwerk in der Schweiz“, mit allen in der vom BAK erstellten Interface-Studie erfassten Daten, online geschaltet, s. www.traditionelles-handwerk.ch.

Eliane Spycher, GL IGMIB

Berufsbildungsfonds Musikinstrumentenbauer BBF^{MIB}

Im vergangenen Jahr hatten wir wieder Grund, uns über die gute Zahlungsmoral der beitragspflichtigen Betriebe zu freuen. Der administrative Aufwand der Geschäftsstelle und der Kommission konnte auch wieder tief gehalten werden. Eher Sorgen machen wir uns über den Rückgang der Mitarbeiterzahlen und der Betriebe wegen Schliessungen oder Verkleinerungen der Firmen. Wie in den letzten Jahren, haben wir die Kosten für Unterkunft und Verpflegung der Lernenden im BBZ Arenenberg den Betrieben verrechnen müssen. Der Fonds erzielt dafür nach wie vor zu wenige Einnahmen, um die Betriebe von diesen Aufwänden zu entlasten.

Der Verband SuisseMusic wurde aufgelöst, somit auch der Berufsbildungsfonds des Musikhandels. Das hat auch finanzielle Auswirkungen auf unseren Berufsbildungsfonds.

Die finanzielle Lage bessert sich langsam, steht aber immer noch auf unsicheren Füßen. Jedoch ist der Berufsbildungsfonds an sich unbestritten und wird von den Betrieben, den Behörden und von der Politik getragen. Die Kommissionsmitglieder, zusammen mit der Geschäftsstelle, arbeiten mit grossem Optimismus daran, weiterhin solide Grundlagen für die Berufsbildung der jungen Musikinstrumentenbauer zu erreichen.

Wir bedanken uns herzlich bei den Betrieben für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und für das neue Jahr viel Erfolg und Freude.

Béatrice Wältli, Präsidentin Berufsbildungsfonds

Weiterbildung im Bereich Musikinstrumentenbau



Orgelrestaurierung in der Praxis

Unter der Leitung von Wolfgang Rehn organisiert die IGMB einen Workshop zum Thema Restaurierungsfragen im Orgelbau. Er findet vom **19. – 20. Februar 2016** im BBZ Arenenberg/TG statt.

Wolfgang Rehn war bis 2013 Leiter der Restaurierungsabteilung der Firma Orgelbau Kuhn. Er gilt als einer der erfahrensten Restauratoren für Orgeln in Europa. Der Orgelbaumeister Wolfgang Rehn hat während 40 Jahren 120 Orgeln restauriert und kann somit auf ein sehr grosses Wissenspotenzial zurückgreifen.

Der Kurs beinhaltet folgende Themen: das Erstellen von Angeboten für eine Restaurierung, die Untersuchung von Orgeln mit verschiedenen Laden- und Traktursystemen und die Dokumentation von Orgelrestaurierungen. Das Ziel ist die Vermittlung von praxisbezogenen Vorgehensweisen und die Dokumentation bei Restaurierungsarbeiten.

Der Kurs richtet sich an alle interessierten Orgelbauer. Wie schon bei früheren Kursen bietet sich wiederum die Gelegenheit, Erfahrungen und Fachwissen unter den Teilnehmern auszutauschen. Bitte beachten sie die aktuelle Ausschreibung unter www.igmib.ch.

Zungenworkshop

Dieser Workshop wird vom **21. – 22. Oktober 2016** stattfinden. Die genaue Ausschreibung erfolgt im Sommer. Der Kurs richtet sich an Orgelbauer, die sich für das Intonieren von Zungenregistern interessieren oder schon vorhandene Kenntnisse erweitern möchten. Die Kursleitung hat Christoph Ulmer, Betriebsleiter der Firma Killingger Pfeifen.

Bei diesem Workshop wird auch die Praxis nicht zu kurz kommen. Die Teilnehmer bringen ihre persönlichen Werkzeuge mit, so dass das individuelle Biegen der Zungenblätter vertieft werden kann.

Interessierte Orgelbauer reservieren sich bitte das Datum. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Thomas Wälti, GA-Mitglied / Präsident GSO

Akustik in der Praxis

Unter der Leitung von Walter Bassetto, Holzblasinstrumentenbauer und Fachlehrer für Akustik und Instrumentenkunde, findet am **14. März 2016** im BBZ ein Kurs zum Thema „Akustik in der Praxis“ statt.

Der Vormittag ist allgemeinen Grundlagen der Akustik gewidmet. Am Nachmittag finden instrumentenspezifische Kursblöcke statt.

Einerseits erhalten Interessierte für Blasinstrumente Antworten auf grundsätzliche Fragestellungen zum Thema „Wellen in Rohren“ (Leitung Walter Bassetto), andererseits werden Interessierten von Tasteninstrumenten Alltagslösungen vermittelt und Fragen über die Raumakustik beantwortet (Leitung Toni Sulzener).

Ausschreibung s. www.igmib.ch.

Eliane Spycher, GL IGMB

Ausblick 2016

Zuvorderst mit dabei. Doch die Arbeit wird uns nicht ausgehen.

Das Berufsbildungsgesetz wurde überarbeitet, um dem markanten Wandel in der Berufswelt Rechnung zu tragen. Die Organisationen der Arbeit haben seither viel zu tun und müssen sich neu aufstellen. Das heisst, die Bildungsverordnung und der Bildungsplan müssen angepasst und die Qualität garantiert werden. Einige haben erst jetzt damit begonnen. Andere, und da gehört die Interessensgemeinschaft der Musikinstrumentenbauer IGMIB dazu, haben die Neuformierung bereits mit Bravour vollendet.

Dies ist nur Dank grossem Einsatz aller Beteiligten möglich gewesen. Als neuer Präsident erlaube ich mir zum Jahresende, allen ganz herzlich zu danken. Den Lernenden für die Berufswahl, den üK-Leitenden und Lehrpersonen, Ausbilderinnen und Ausbildern für ihren grossartigen Einsatz, der das normale Arbeitsmass oft übersteigt und der Geschäftsstelle, welche die IGMIB seit Jahren bestens leitet. Danken möchte ich auch mehreren Institutionen, die uns in den letzten Jahren eng begleitet haben. Dazu gehören das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB und der Schweizerische Gewerbeverband sgV. Auch den Kantonen gebührt ein grosser Dank. Ohne die Unterstützung des Kantons Thurgau und des Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg wären wir heute nicht dort, wo wir jetzt stehen. Wir sind zuvorderst mit dabei.

Die Arbeit wird uns nicht ausgehen. Denn wenn die Delegierten im nächsten Frühling dem Vorhaben des Vorstandes, ein Berufsfeld zu schaffen, zustimmen, gibt es für die Musikinstrumentenbauer erneut Mehrarbeit. Doch der Aufwand lohnt sich. Die Vorteile eines Berufsfeldes sind vielfältig. Zum einen kann man mit dem im Baukastensystem zusammengestellten Bildungsplan Ausbildungen mit verschiedenen Längen und Anforderungsprofilen anbieten. Zum andern können sich in Zukunft weitere Berufe unserem Berufsfeld anschliessen, ohne dass das Bildungssystem jedes Mal im Grundsatz verändert werden muss.

Ich freue mich auf die Arbeit, die vor uns liegt. In diesem Sinne wünsche ich frohe Festtage und ein glückliches 2016.

Matthias Aebischer, Präsident IGMIB

Ankündigung

Bitte reservieren Sie sich folgende Termine:

12. DV IGMIB 2016:	Freitag, 24. Juni 2016
Schlussfeier MIB 2016:	Freitag, 1. Juli 2016

IGMIB, c/o Elin Office AG
Amthausgasse 3, 3011 Bern
Tel.: 031 313 20 00
Fax: 031 313 20 09
E-Mail: info@igmib.ch
www.igmib.ch